

## Pressemitteilung

## Stromversorgung der Schweiz im Einklang mit den Klimazielen

Die Klimapolitik, zu der sich der Bundesrat verpflichtet hat, beinhaltet die umfassende Elektrifizierung sämtlicher Aktivitäten im Land. Eine aus 100% erneuerbaren Energien bestehende Versorgung ist eine Utopie, da sie Ressourcen in Anspruch nehmen müsste, über die das Land gar nicht verfügt.

Eine neue Studie belegt dies. Sie analysiert das System der Versorgung mit erneuerbaren Energien gemäss der Energiestrategie 2050 des Bundes und bindet dabei auch die notwendigen Speicherkapazitäten ein.

Diese Strategie erweist sich als unrealisierbar; sie muss in ihrer Gesamtheit umgehend überarbeitet werden.

Ob die Dekarbonisierung der Aktivitäten aus klimatischen oder geopolitischen Gründen oder wegen Erschöpfung der fossilen Ressourcen erfolgt – sie bedeutet eine massive Elektrifizierung zum Ersatz der fossilen Brennstoffe, die heute noch für Mobilität, Haushalts- und Industrieheizung und andere Zwecke verbrannt werden.

Der Bundesrat ist der Meinung, es sei möglich, dass sich das Land zu 100 % mit erneuerbaren Energien versorgt. Er sagt jedoch weder wie dies geschehen soll noch analysiert und schätzt er das gesamte System, das dies erfordern würde.

Um diese Meinung zu überprüfen, werden in der Studie, die das CCN heute vorstellt, Szenarien der Energieproduktion mit neuen erneuerbaren Energien in unterschiedlichen Anteilen analysiert – mit Photovoltaik und Windturbinen, deren Produktion intermittierend ist. Es wird Autarkie der Schweiz unterstellt, da die Nachbarländer vor ähnlichen Herausforderungen stehen und keine Überschüsse für den Export planen.

Weiter wird davon ausgegangen, dass die Stromnachfrage um mindestens 60 % steigen wird, um die derzeit verbrauchten Kohlenwasserstoffe grösstenteils zu ersetzen.



Die besondere Originalität dieser Studie besteht darin, dass sie nicht nur die nötigen Kapazitäten der verschiedenen Produktionsanlagen, sondern auch diejenigen der unverzichtbaren Anlagen zur Speicherung des Stroms und seiner Rückspeisung ins Netz stündlich schätzt. Diese Umwandlungen sind mit erheblichen Verlusten verbunden – ein wesentlicher Aspekt des Problems, der sonst in keinem offiziellen Bericht korrekt quantifiziert wird.

Als Hauptergebnis zeigt die Studie die physikalische, hydrogeologische, materielle und wirtschaftliche Unmöglichkeit, ein ausschliesslich aus neuen erneuerbaren Energien und heutiger Wasserkraft bestehendes Versorgungssystem im erforderlichen Massstab zu realisieren. Letztere kann nicht mehr produzieren, als Regen oder Schnee- und Gletscherschmelze liefern. Die Vorrichtungen zur Einspeisung (Pumpen oder Ladegeräte) und Speicherung (Stauseen oder Batterien) müssten so enorme Ausmasse annehmen, dass das gesamte System exorbitante Finanz- und Energieinvestitionen bedingen und grosse Landteile verschwenden würde.

Weiter zeigt sich, dass die sichere Stromversorgung unbedingt auf eine Grundlast angewiesen ist, die mit einer konstanten Leistung über einen längeren Zeitraum gebildet wird. Die Wasserkraft kann nicht genügen ausgebaut werden, um diesen nötigen Bandstrom zu liefern. Der Einsatz von Kohle- oder Gaskraftwerken muss aus klimapolitischen Gründen ausgeschlossen werden, obwohl unsere Importe durch die aktuelle Lage der deutschen *Energiewende* derzeit darauf beruhen. Um diese wichtige Aufgabe zu erfüllen, kommt nur die Kernenergie in Frage. Das Kernenergiegesetz (KEG), welches neue Kernkraftwerke und die Wiederaufbereitung von Abfällen faktisch verbietet, muss daher unverzüglich revidiert werden; die Zeit drängt.

Die Studie kann <u>hier</u> heruntergeladen werden.

Kontakt:

Emmanuel Höhener.

Präsident von Carnot-Cournot-Netzwerk, emanuel.hoehener@c-c-netzwerk.ch

Michel de Rougemont, Autor der Studie, <u>michel.de.rougemont@c-c-netzwerk.ch</u> Tel. +41 79 705 4811

Das Carnot-Cournot-Netzwerk (CCN) ist ein Think Tank für Politikberatung in Technik und Wirtschaft und steht ein für individuelle Freiheit, offenen Wettbewerb und eine liberale



Wirtschaftsordnung. Das CCN erarbeitet wissenschaftlich fundierte Standpunkte und nimmt pointiert Stellung zu politischen Vorstössen aller Art.